

Wochenblatt

Fernsprecher

** No. 18. **

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 H., vierteljährlich M. 1.25, bei freier Zustellung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 M. 1.40.

für Pulsnitz und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.

Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 H. Reklame 20 H.

Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisches-Vollung, Großgröhsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weisbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Kl. Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 65.

Dienstag, den 3. Juni 1902.

54. Jahrgang.

Auf Blatt 115 des hiesigen Handelsregisters, die Firma G. N. Borsdorf in Pulsnitz betr., ist heute eingetragen worden, daß die Firma künftig G. N. Borsdorf nachl. lautet.
Pulsnitz, den 30. Mai 1902.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des verstorbenen Kaufmanns Heinrich Otto Kammer in Pulsnitz, alleinigen Inhabers der Firma F. A. Kammer Söhne daselbst ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — sowie über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses —

der Schlußtermin

auf den 26. Juni 1902, vormittags 10 Uhr

vor dem hiesigen Königlichen Amtsgerichte bestimmt worden.

Pulsnitz, den 2. Juni 1902.

Königliches Amtsgericht.

Neueste Ereignisse.

Die große Frühjahrsparade auf dem Tempelhofer Felde am Freitag hat ein glänzendes Schauspiel geboten.

Der Kaiser wird an Bord der „Hohenzollern“ am 4. August von Kiel aus die Reise nach Rußland antreten. Der Kreuzer „Nymph“ und zwei Torpedoboote begleiten die Yacht.

Man spricht von Verzichtsplänen des Herzogs von Cumberland auf Braunschweig zu Gunsten seines Sohnes.

In Paris ist am Sonntag die Deputiertenkammer eröffnet worden.

Aus Rußland werden wiederum bedenkliche Bauernrevolten gemeldet.

Das wichtigste Ereignis am Beginn der Woche: Der Frieden zwischen England und den Buren-Republiken ist unterzeichnet.

Der Friede ist geschlossen!

Berlin, den 1. Juni, 10 Uhr 18 Min. abends. (Telegramm des Pulsnitzer Wochenblattes.) London. Eingetroffener Nachrichten zufolge ist der Frieden erklärt worden. (Hirschbureau.)

Nun endlich, nach einem mehr als 2 1/2 Jahre dauernden Kriege, der auf beiden Seiten der kämpfenden Unheil und Verderben gebracht, der Tausenden von Menschen das Leben gekostet und ungeheure Geldopfer beansprucht hat, lautet die Friedensbotschaft, denn wie die am gestrigen Morgen eingetroffenen Telegramme besagen, ist das Friedensprotokoll nunmehr unterzeichnet, der Friede also geschlossen worden. Diese Kunde ist in folgenden Meldungen enthalten:

London, 1. Juni. (Wolff's Bur.) Kitchener telegraphiert unterm 31. Mai: Das Schriftstück, enthaltend die Bedingungen der Uebergabe ist am Abend 10 1/2 Uhr von allen Buren-Delegierten sowie von Milner und Kitchener unterzeichnet worden.

Unter welchen Bedingungen der Frieden zu Stande gekommen ist, darüber werden erst weitere Meldungen Aufschluß geben. Jedenfalls aber dürfte so viel feststehen, daß die braven Buren nach so langem, heißen Ringen um ihre Heimat Existenz, trotz der vielen gegen den übermächtigen Feind erungenen Erfolge im Felde, bei allen ungedacht dessen, daß die Engländer durchaus noch die Republik in ihren Händen hatten, ihre Unabhängigkeit, ihr höchstes Gut, verloren haben. Die Buren, die der Tod im Felde verschonte, die nicht Krankheiten, werden vielleicht an die Orte, wo sie vor dem unglücklichen Kriege ihr trautes Heim hatten, zurückkehren; gar viele werden aber nur eine Brandstätte vorfinden

und die inzwischen in den Konzentrationslagern im Glend gestorbenen Angehörigen vermissen Ueberall Tränen über das Unglück, welches das Vaterland getroffen — bei den Feinden in England dagegen Tränen der Freude darüber, daß man doch noch nach Wunsch als Sieger über die Buren aus dem langen Kampfe hervorgegangen ist.

Der Jubel ist natürlich in London groß, wie folgende Nachrichten besagen: Die Straßen wurden gestern den ganzen Abend von einer zahlreichen Menschenmenge durchwagt, welche patriotische Lieder sangen. Von den Türmen der Kirchen ertönten die Glocken. Ueberall herrschte große Begeisterung. — Die Bekanntmachung des Friedensschlusses wurde von der Bevölkerung mit der größten Begeisterung aufgenommen. Der dem Mansionhouse ist ein weißes Plakat angeschlagen, auf dem in roten Buchstaben steht: Der Friede ist proklamiert. Der Lordmayor erschien auf dem Balkon und hielt eine Ansprache an die Menge.

Ueber die letzten Verhandlungen der Friedenskonferenz wird den „N. N.“ berichtet: Ein Freitag spät abends eingegangenes Telegramm Kitcheners meldet noch zuverlässige Information, die nach Vereiningung zurückgekehrten Generalkommandanten hätten noch am Donnerstag ein im Prinzip die Einstellung der Feindseligkeiten annehmendes Votum der vereinigten Delegationen erlangt. Auch die Minorität habe die Unabhängigkeitsforderung gegen Zustimmung voller Selbstverwaltung und Beibehaltung der Waffen fallen lassen. — Ein anderes Telegramm obigen Inhaltes besagt: Von Rotterdam wird gemeldet: daß sich die Gerüchte über weitgehende Zugeständnisse Englands an die Buren bestätigen. Es sind von England zugestanden: Widerrufung der September-Proklamation, allgemeine Amnestie für die Kap-Repellen, freigebige Unterstützung beim Neubau der zerstörten Gehöfte. Die Buren dürfen Schußwaffen und Pferde gegen die Kaffern und wilden Tiere behalten. Die holländische Sprache ist neben der englischen erlaubt. Diese Konzessionen sind von Kitchener gemacht und in England befürwortet worden, weil er an der Möglichkeit zweifelte, die Buren besiegen zu können.

London, 2. Juni. Der König hat folgende Botschaft an das Volk erlassen: Der König erhielt die willkommene Nachricht von der Einstellung der Feindseligkeiten in Südafrika mit unendlicher Genugtuung und hegt das Vertrauen, daß dem Frieden die Wiederherstellung der Wohlfahrt in seinen neuen Besitzungen rasch folgen werde, daß die durch den Krieg notwendigerweise hervorgerufenen Empfindungen einem ersten Zusammenwirken aller Untertanen Seiner Majestät in Südafrika Platz machen werden, um die Wohlfahrt ihres gemeinsamen Vaterlandes zu fördern.

London, 2. Juni. Die Morgenblätter besprechen den Abschluß des Friedens mit Genugtuung und zollen den Buren wie den englischen Soldaten Anerkennung. „Standard“ meint, die Buren seien der tapferste Feind dem entgegenzutreten den britischen und Kolonialtruppen jemals zugefallen sei. „Morning Post“ betrachtet es als glückliche Fügung, daß der König zu einem Zeitpunkt getront werde, an dem das Reich stärker sei als je zuvor. „Daily News“ sagt, es liege eine größere Aufgabe als der Krieg vor dem britischen Volke, nämlich die Aufgabe, Eintracht und Wohlfahrt in das zerrüttete Land zu bringen und den Buren zu zeigen, daß England ebenso im Frieden wie im Kriege sich auszeichnen könne; später wäre es zu spät gewesen. Die Gefahr, in welche England geraten sei, und die es überwunden habe, sei eine tödliche gewesen.

Zur nachpfingstlichen Session des Reichstages.

Das Reichsparlament tritt an diesem Dienstage nach Ablauf seiner Pfingstferien nochmals zusammen, um die noch schwebenden gesetzgeberischen Beratungskörper der gegenwärtigen Session, soweit deren Erledigung nicht bis zur Winter-session verschoben worden ist, vollends aufzuarbeiten. Von ihnen stehen die Novellen zum Branntweinsteuergesetz und zum Zuckersteuergesetz in erster Reihe, beide Vorlagen behandeln nicht unwichtige wirtschaftspolitische Fragen, deren baldige und erprießliche Lösung im Interesse weiterer Kreise dringend wünschenswert ist. Was die Branntweinsteuer-Novelle anbelangt, so ist hierüber in der Kommission noch in dem Sessionabschnitte zwischen Ostern und Pfingsten ein Compromis erzielt worden, welches die wegen dieser Materie bestehenden erheblichen Meinungsverschiedenheiten im Allgemeinen beseitigt hat und zweifellos seine Billigung durch das Plenum finden wird. Die neue Zuckersteuer-Vorlage ist dem Reichstage bekanntlich erst kurz vor der Pfingstpause unterbreitet worden, sie war infolge der internationalen Vereinbarung von Brüssel über die Abschaffung der Zuckerprämien notwendig geworden, die Konvention ging denn auch gleichzeitig mit der Zuckersteuernovelle dem Hause zu. Auch in dieser Frage walteten nicht zu unterschätzende Schwierigkeiten ob, wie die mehrfachen Änderungsanträge zur Regierungsvorlage erkennen lassen, welche in der Kommission zur Vorberatung der beiden Zuckervorlagen wenigstens hinsichtlich der Novelle gestellt sind, da die Zuckerkonvention selbst natürlich nicht mehr abgeändert werden kann. Inbessenen muß gehofft werden, daß schließlich doch noch eine Verständigung in Sachen der gebotenen Revision unserer Zuckersteuergesetzgebung zu Stande kommt, soll nicht wieder ein Provisorium zum Schaden der hochentwickelten deutschen Zuckerindustrie wie zum Nachteile der Konsumenten plattgeissen. Eine fernere gesetzgeberische Materie, die ihre endliche Verabschiedung heischt, wird durch die Süßstoff-Vorlage dargestellt, die dem Reichstage gleich der Branntweinsteuer-Vorlage schon vor längerer Zeit zugegangen ist, es steht wohl bestimmt zu erwarten, daß das Gesetz über die Süßstoffe vom Parlamente nunmehr in zweiter und dritter Lesung genehmigt werden wird. Nur noch die dritte Lesung zu passieren hat der bekannte Toleranzantrag des Zentrums, seine definitive Genehmigung seitens des Reichstages mit erheblicher Mehrheit ist zweifellos. Ob die längere Monate in der Budgetkommission liegen gebliebene Vorlage über die Reichsgarantie für die projektierte Bahnlinie Dar-es-Salaam-Mrogoro in Deutschsüdafrika noch zu Stande kommt, das muß allerdings als höchst ungewiß bezeichnet werden. Ganz sicher aber wird sich der noch zu erwartende Antrag Preußens betreffend die vom Kaiser verfügte Aufhebung des Diktatur-Paragrapfen für Elsaß-Lothringen, der Zustimmung des Reichstages zu erfreuen haben, der sich bei einem solchen Votum gewiß auch in Uebereinstimmung mit der öffentlichen Meinung Deutschlands befinden wird.

Allzuviel Arbeitsmaterial ist es demnach nicht mehr, was das Reichsparlament jetzt bei seinem nochmaligen Wiederzusammentritte vorfindet; selbst wenn noch ein paar Interpellationen, Anträge aus dem Hause und kleine Vorlagen hinzukommen sollten, würde das nachpfingstliche Beratungsprogramm des Reichstages noch nicht so besonders belastet werden. Man kann demnach annehmen, daß er etwa in der letzten Juniwoche mit seinen noch zu erledigenden Arbeiten fertig werden wird, zumal die wachsende sommerliche Temperatur eine mögliche Abkürzung der Verhandlungen bewirken

ob Mateb...
en...
eggen...
hatten...
hatten...
en weichen...
stärken!...
e Rojen...
sen!...
ar, läßt sich...
ten...
seiten...
amen...
men!...
Deutschlands...
Kreise!...
erhalten...
die Spitze...
hinaus!...
Leher...
a p e r...
02...
Preis...
4 25...
34...
30...
2 40...
2...
10...
1 50...
Schweine...
64-64...
55-62...
54-62...
58-65...
50-50...
40-44...
60-67...
59-63...
57-63...
55-62...
55-63...
52-65...
50-62...
55-63...
38-47...
56-65...
55-64...
45-62...
59-64...
68-65...
52-65...
55-68...
60-66...
t sind noch...
rinit...
Dialonus...
Kieschel...
s Baugener...
n. Predigt...
Kieschel aus...
e Herbe...
Dratorium...
Ansprachen...
Der P...
ver 4 ver...
eben einer...
s Maudern...
großen...
sein Blick...
die zarten...
lut...
annibal zum...
abweisende...
Grita Sellis...
es nur ein...
anges Leben...
wspünden...
unzette Ab...
läne seiner...
das war, sich...
diejenigen...
einzutreten...
ericklungen...
aren ertrags...
Genaueres...
Manca im...
- Ziel be...
altes Jahr...
Mutter wohl...
neues Minut...
erwünden...
und seine...
die mitter...
ung in den...
na folgt.)



dürfte, so daß zu dem genannten Zeitpunkte der Sommerver- tagung des Hauses nichts mehr im Wege stünde. Nur wird dann das Reichstagsplenum in die letztere vermutlich noch immer mit der Ungewißheit über das definitive Schicksal der Zolltarifvorlage eintreten, denn einstweilen scheint die notwendige Verständigung zwischen der Regierung und der sächsischen Reichstagsmehrheit über die künftige Höhe der Getreide- und Viehölle nach wie vor in weitem Felde zu sein. Freilich muß zuerst eine Entscheidung in der Tarifkommission erfolgen, die doch wohl erst im Verlaufe der zweiten Lesung der Zolltarifvorlage zu gewärtigen ist, und bis dahin werden offenbar noch lange Wochen vergehen, besonders da sich die Kommission im Hochsommer ebenfalls eine Erholungsperiode trotz der gewährten Diäten gönnen will. Immerhin steht kaum zu bezweifeln, daß das Reichstagsplenum, wenn es im vorgerückten Herbst wieder auf der parlamentarischen Bildfläche erscheint, sich einer solchen Entscheidung seiner Zollkommission bereits gegenübersehen wird. Sollte dieselbe hierbei auf ihren bekannten Beschläüssen in der Getreide- und Viehölfrage verharren, dann würde mit einem Schlage die alte kritische Situation in der Zolltarifangelegenheit wieder fertig sein, und um so schwerer hätten nachher die Entschlüsse des Plenums zu wiegen.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

P u l s n i z. Der Provinzial-Verein für innere Mission im Regierungsbezirk Bautzen beging am vergangenen Sonntag sein Jahresfest in unserer Stadt. Trotz des schönen Sonntagwetters, für unsere Gegend war es der Baumblut-Sonntag, welcher gewiß Viele, denen es Wert ist, nicht vergönnt ist, Gottes freie Natur zu genießen, in's Freie gelockt hatte, war die Zahl der Festgottesdienst-Teilnehmer (Nachmittags 3 Uhr) eine sehr große. Der Jungfrauen-Verein hatte dem Gottesdienste ein Festgewand angelegt; Kränze und Girlanden waren in großer Anzahl verwendet worden, wozu Frä. Marg. v. Pötern das Material bereitwillig gestiftet hatte. — Dem Rufe des Provinzial-Vereins, die Predigt an diesem Festtage zu übernehmen, war Herr Geheimrat Professor D. Rietschel aus Leipzig zur Freude unserer Gemeinde gern gefolgt, wie er selbst sagte, ist doch unser Ort durch seinen seligen Großvater und Vater und von Neuem durch seinen Sohn mit ihm eng verbunden. Seiner Festpredigt legte der hohe Prediger das Thema: „Gott schenke Euch seinen Geist, 1. den Geist der Kraft, zu opferfreudigem Wirken, 2. den Geist der Liebe, ein weites Herz, 3. den Geist der Frucht, ein enges Gewissen“ zu Grunde. Den Festgottesdienst verschönern half das Kirchenchor mit Orchesterbegleitung, unter Leitung des Herrn Kantor Bartusch, mit dem „Halleluja“ aus dem Messias-Oratorium von Händel, welchem eine Arie „Er weidet seine Schafe“, gesungen von der Konzert- und Oratorien-Sängerin Fräulein Schulz-Dresden unter feinfühler Orgelbegleitung des Herrn Organisten Engel, vorausging. Die nach Schluß des Gottesdienstes gesammelte Kollekte ergab den Betrag von 341 Mark. An den Gottesdienst schloß sich um 5 Uhr eine Nachversammlung im Saale des Hotels zum Grauen Wolf an. Nach einem gemeinsamen Gebet, gesprochen von Herrn Pastor Sekundarius Häbler, Bautzen, begrüßte der stellvertretende Vorsitzende des Provinzial-Vereins Herr Pastor Jacob, Neuschütz bei Bautzen die zahlreich Erschienenen (der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt). Die Festpredigt dieser Nachversammlung waren Herr Pastor Dittrich, Hauswalde und der Vereinsgeistliche der inneren Mission Herr Pastor Weidauer, Dresden. Herr Pastor Dittrich, welcher uns aus früheren Versammlungen als guter Redner in angenehmer und feiner Erinnerung ist, sprach über den Segen der Buchdruckerkunst, jedoch dabei die großen Schäden anrichtenden verschiedenen Zeitungen, die er mit Höllemaschinen verglich, mit einleitend. Herr Pastor Weidauer behandelte das Thema: „Neue Wege der inneren Mission, ausgehend von der Frage: „Was ist mir's Beste?“ (Jugend, Haus, Mutter). Die Vorträge zwischen den einzelnen Vorträgen füllten die vier vereinigten Männergesang-Vereine aus unter Leitung der Herren Kantor Bartusch und Lehrer Ray. Zum Vortrag gelangten die Motette von Rich. Müller „Hägel fallen etc.“, „Lärmerfied“ von Heylen und zwei Volkslieder: „Das deutsche Lied“ und „Wohin mit der Freud.“ Am Ende dieser Versammlung dankte Herr Pastor Schulz-Pulsnitz in längerer Rede für den zahlreichen Besuch sowie allen denen, welche zum Gelingen dieses Festes beigetragen hatten. Ein stehend gesungener Gesangbuchvers bildeten den Schluß der um 7 Uhr ausgehenden Versammlung.

P u l s n i z. Befallen wir noch einige warme Tage mit den herrlichen Abenden, so wird uns das am Donnerstag Abend im Lindengarten des Schützenhauses, der nun im schönsten Blätterstadium einen angenehmen Aufenthalt bietet, stattfindende Konzert einige recht genussreiche Stunden verschaffen. Die Kapelle des Jägerbataillons Nr. 13, welche das Konzert ausführt, ist uns vom Sommer vorigen Jahres nur zu gut bekannt, so daß es einer besonderen Empfehlung in Bezug auf ihre Leistungen wohl nicht bedarf. Auf dem mit seinem Quartett zusammengesezten Programm sind für uns die Quartette mit den altdeutschen Hütthörnern neu und werden auch hier großen Beifall erzielen.

P u l s n i z. Bei der hiesigen Sparcasse wurden im Monat Mai 541 Einzahlungen im Betrage von 46055 Mk. 23 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 272 Rückzahlungen im Betrage von 35163 Mk. 32 Pf. Der Gesamtumsatz betrug 131491 Mk. 65 Pf.

O b e r l i c h t e n a u, 3. Juni. Auf hiesiger Flur, an der Bischheimer Grenze ist gestern eine Fläche von drei Scheffeln Wald (15jähriger Bestand) niedergebrannt. Das verheerende Element hätte gewiß auch noch eine größere Ausdehnung genommen, wenn die hiesige Feuerwehr und die Bewohner des Ortes nicht mit großer Energie und Tatkraft eingetreten wären. Wie gewöhnlich ist auch bei diesem Brande die Entstehungsurache unbekannt. Immer wieder muß aber auf die Gefahr hingewiesen werden, die das unbesonnene Wegwerfen von brennenden Streichhölzern und Zigarren, zumal bei trockener Witterung mit sich bringt.

— Märkte in Sachsen im Monat Juni *) bedeutet Viehmarkt, ** Kram- und Viehmarkt, wo kein Zeichen steht, da ist nur Krammarkt. 1. Reinsberg. 2. Augustsburg, Geringswalde, Großenhain * Pf. und Brettermarkt, Müggen, Reichenburg, Thum, Zwickau* Pf. 3. Adorf*, Großen-

hain, Schneberg, Thum**. 4. Liebertsdorf* Pf., Neuschütz*, Plauen*, Nabeberg*, Schneeberg*. 5. Strebla*, 9. Döbeln**, Girschfeld**, Schönfeld 6. D. 10. Großenhain Schw. 11. Stolpen*. 12. Brandis Schw. 16. Bärenstein (Stadt)**, Bischofsberga*, Blankenhain, Marienberg, Mühltröppel**. 17. Adorf*, Großenhain Schw. 18. Trebsen, Wiesenbad. 19. Glauchau**, Bengelsdorf*, Strebla*. 20. Pegau Topfm., Zwenkau Schw. 23. Elstra*, Gutttau**, Johanngeorgenstadt, Zwönitz. 24. Baruth*, Großenhain Schw., Marktneukirchen*, Wilsdorf. 29. Dresden-Alt- und Neustadt, Schönberg, Föblich. 30. Clausnitz, Eibenrod**, Elsterberg*, Geithain, Leipzig Dorstenm., Pöschel, Scheibenberg, Wildensfeld.

— Man töte wilde Ragen! In den Nestern der Gärten und Wälder regt sich jetzt die junge Brut unserer Singvögel. Hier und da machen die jungen Vögel auch bereits die ersten Flugversuche, wobei es oft genug vorkommt, daß eins der kleinen Dinger aus dem Neste herausfällt. Die größte Gefahr für die jungen Vögel sind jedoch die Ragen. Hat eine Rage einmal ein Nest mit jungen Vögeln erpäht, so sind die armen Tierchen bereits so gut wie verloren. Einem raubgierigen und listigen Ragenwiewe ist kein Baum zu hoch, kein Astchen zu schwach und kein Sprung zu weit, um die Beute zu erreichen. Der einzige Schutz, der den Vögeln wilder Ragen gegenüber gewährt werden kann, besteht in energischer Bekämpfung der blutgierigen Räuber. Eine Rage, die in Gärten und Wäldern den Vögeln nachstellt, ist kein Haustier mehr und vogelfrei. Man töte darum jede wilde Rage!

— Die Witterungsaussichten im Juni sind dem 100-jährigen Kalender nach folgende: Vom 2.—4. rauh und kalt, vom 5.—9. warmer Regen, Sonnenschein, am 26. trübe, regnerisch. Am 28. schön und am 30. wieder trübe. Rudolf Falb prophezeit für Anfang und Ende des Monats viel Regen. In der Zeit vom 6.—27. soll es trocken sein, mit zahlreichen Gewittern und vereinzelten Niederschlägen. Den 6. Juni bezeichnet Falb als einen kritischen Termin 1. Ordnung, den 21. Juni als einen solchen 3. Ordnung.

K a m e r z. Am 24. Juni rückt das 13. Infanterie-Regiment Nr. 178 zum Regiment-Exerzieren nach Dresden aus. Der Transport erfolgt mit der Eisenbahn. Am 30. Juni verläßt das Regiment Dresden und wird an demselben Tage Nachmittags nach Zittau befördert, woselbst auf dem dortigen Truppenübungsplatz das Brigade-Exerzieren erledigt wird. Die Rückfahrt in die Garnison findet am 5. Juli mit der Eisenbahn statt. Der Ausmarsch des Regiments zu den größeren Truppenübungen erfolgt am 9. September.

B u l l e r i z. Einen herrlichen Verlauf, zu dem das herrliche Wetter und die umfangreichen Vorbereitungen, die getroffen waren, beitragen, nahm am vorigen Sonntag das hier stattgefundene 25-jährige Jubiläum und die Fahnenweihe des Königl. Sächs. Militärvereins zu Bulleritz und Umgegend. Der Ort zeigte sich im reichsten Festschmuck. Nachdem sich in den Mittagsstunden viele auswärtige Vereine eingefunden, bewegte sich gegen 3 Uhr ein stattlicher Festzug durch das Dorf nach dem Festplatz. Hier selbst angelangt, intonirte die Musik zunächst das herrliche „Brüder reicht die Hand zum Bunde“, worauf der Vorsteher des Vereins Herr Wagner in kurzen trefflichen Worten die erschienenen Kameraden bewillkommnete. Nunmehr erfolgte seitens der Festzugfrauen die Entfaltung und Uebergabe der Fahne, wobei Fräulein Nitsche einen würdevollen Prolog zum Vortrag brachte. Herr Pastor Hertel-Großgrabe ergriff alsdann das Wort zur Weisrede, nach dieser nahm Herr Bezirksvorsteher Seiblin-Kamenitz die Verpflichtung des Fahnenträgers vor. Zahlreiche Geschenke wurden alsdann der Fahne zu Teil, außerdem 36 Fahnenknäuel von Brudervereinen. Nach Abstattung des Dankes durch den Herrn Vorsteher und nach einem weiteren feierlichen Akte, der Deforierung von zehn beim Vereine noch befindlichen Ordern desselben, bewegte sich der Festzug durch den anderen Teil des Ortes und löste sich alsdann auf. Es folgte ein buntes, bewegtes Treiben auf dem Festplatz wie im ganzen Orte; bei Konzert und Ball wurden fröhliche, von echter Kameradschaft getragene Stunden verlebt, die Gassen und Einheimischen den Festtag vollends zu einem gern in Erinnerung behaltenden Gekämpelt haben dürften.

— Das Schiffelein der sächsischen Steuerreform ist nach mancherlei Fahrnissen nun doch glücklich in den rettenden Kompromißhafen eingelaufen. Am Freitag genehmigte auch die zweite Kammer die Vereinigungsvorschläge der Steuerdeputation betreffs der Einkommensteuer und der Vermögenssteuer, und zwar mit 51 gegen 27 Stimmen, nachdem dieselben tags zuvor bereits von der ersten Kammer mit Stimmentmehrheit gutgeheißen worden waren.

In Oberlößnitz konnten die ersten reifen Erdbeeren gepflückt werden. Sie wurden in Dresden verkauft, das Liter für 5 Mark.

— Die Kirchengemeinde Döblich rüstet sich, am 24. Juni ein Missionsfest zu begehen. Im wendischen Festgottesdienst um 1 Uhr wird Herr Lic. theol. Rentsch aus Rittlitz, im deutschen Festgottesdienst 1/3 Uhr Herr Hofprediger Konsistorialrat Klemm aus Dresden predigen.

K l e i n w o l m s d o r f bei Nabeberg, 29. Mai. Bei dem Bau der neuen Wasserleitung für die Nabeberger Exportbierbrauerei wurde heute in einer Tiefe von 4 Metern ein Rohrleger verflüchtet und war sofort tot. Er hinterläßt in Weustra Frau und Kind. Ein Arbeitskollege kam mit Quetschungen davon.

Z i t t a u, 29. Mai. Kommerzienrat Otto Müller von hier vermachte der Stadt Görlitz ein Kapital von 100 000 Mark zur Gründung von Volksbibliotheken und Leseschulen.

— Von 33 Bewerberinnen wurde in **L e i s n i g** in der letzten Kirchenvorstands- und Ratssitzung Herr Kantor und Organist Fr. Nagler-Limbach zum Kantor gewählt.

— Herr Bürgermeister Blüher in **F r e i b e r g** hat auf eine von Plauen i. V. an ihn ergangene offizielle Anfrage, ob er eine auf ihn fallende Wahl zum Oberbürgermeister annehmen werde, in ablehnendem Sinne geantwortet. Die städtischen Kollegien von Freiberg haben beschlossen, Herrn Bürgermeister Blüher in Anerkennung seiner erfolgreichen und verdienstvollen Amtsführung eine persönliche Zulage von jährlich 2500 Mark zu gewähren und ihm bei der

königl. Staatsregierung den Titel Oberbürgermeister auszuwirken.

— In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist in die Kirche in **S i l b e r s d o r f** bei Chemnitz eingebrochen worden. Unter anderem sind der Kirchenteppich zerschunden und die Altargeräte usw. beschädigt worden. Man hat zur Zeit noch keinen Anhalt, wer die Kirchenschänder sind.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die übliche Frühjahrsparade des Gardelcorps vor dem Kaiser hat, wie immer, so auch diesmal an den traditionellen militärischen Gedenktagen des 30. und 31. Mai stattgefunden. An ersterem Tage erschienen die Truppen der Garnisonen Berlin, Spandau, Charlottenburg und Lichterfelde auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin vor den Augen des allerhöchsten Kriegsherrn, an letzterem Tage paradirten die Truppen der Potsdamer Garnison im Lustgarten. Den glänzenden militärischen Schauspielen folgten auch die asiatischen Gäste des Kaisers, der Schah von Persien und der Kronprinz von Siam, bei; sonst waren von fürstlichen Gästen noch zugegen der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Prinz Friedrich August von Sachsen und Herzog Eduard von Koburg-Gotha. Bei der Parade auf dem Tempelhofer Felde führte der Kaiser dem Schah das 2. Garderegiment z. F. vor, Prinz Friedrich August führte dem Kaiser die Gardeschützen, der Großherzog von Mecklenburg die Garde-Kürassiere vor. Nach Beendigung der Parade führte der Kaiser die Fahnenkompagnie persönlich nach Berlin zurück. Am Freitag Mittag nahm der Kaiser militärische Meldungen im Berliner Residenzschloß entgegen, abends 6 Uhr fand daselbst Galatafel statt, bei welcher der Kaiser seinen Platz zwischen dem Schah von Persien und der Prinzessin Friedrich August von Sachsen hatte. Im Verlaufe der Tafel brachte der Kaiser einen Trinkspruch auf den Schah aus, ihn hierbei in Deutschland willkommen heißend und zugleich auf die gut'n Beziehungen hinweisend, welche zwischen dem Vater des jetzigen Schahs, Nasreddin, und dem Großvater und Vater des Kaisers bestanden. Der Kaiser schloß mit der Versicherung, daß er bestrebt sei werde, die Beziehungen zwischen Deutschland und Persien immer freundschaftlicher zu gestalten. Der Schah erwiderte in persischer Sprache mit einem Hoch auf den Kaiser. Dem Schah ist vom Kaiser der Schwarze Adler-Orden verliehen worden. Uebrigens ist der hohe persische Gast aus dem Drangeriegebäude in Potsdam wo er zunächst abgestiegen war, in das Berliner Residenzschloß übergeführt, auf welchem zum Zeichen der Anwesenheit Musfasser ed-din's die persische Flagge neben der Kaiser-Standarte weht.

— Die Zolltarifkommission des Reichstages erledigte am Freitag in unwesentlicher Debatte die Positionen 255 bis 348 des Zolltarifentwurfes und vertagte sich dann bis Dienstag. Die Zuckersteuer-Kommission genehmigte am Freitag debattelos den Artikel 1 der Novelle zum Zuckersteuergesetz und debattirte dann um so länger über Artikel 2, welcher als künftige Zuckersteuer 16 Mark pro Doppelzentner festsetzt. Hierzu lagen aus der Mitte der Kommission mehrere Abänderungsanträge vor, unter denen jener der Sozialdemokraten auf Aufhebung der Zuckersteuer der radikalste war, ferner lagen Anträge der Abgeordneten Müller-Fulda (Zentrum) und Pasche (nat.-lib.) auf staffelweise Herabsetzung des Zuckerzolles resp. der Zuckersteuer vor, außerdem beantragte Abgeordneter Speck (Zentrum) die Befreiung des Stärkezuckers. In die Diskussion griffen regierungstreu der Reichssekretär von Thielemann und der preussische Finanzminister von Rheinbaben ein. Ersterer wandte sich aus finanzpolitischen Gründen namentlich gegen die vom Abgeordneten Pasche beantragte Herabsetzung der Zuckersteuer, wobei er hervorhob, es müsse ohnehin in den nächsten Jahren mit einem Reichsdefizit von 70 bis 80 Millionen Mark gerechnet werden. Auch Minister von Rheinbaben sprach sich gegen eine Herabsetzung der Zuckersteuer aus, ebenfalls auf die missliche Finanzlage des Reiches hinweisend; er empfahl dafür eine Erhöhung der Bier- und der Tabaksteuer. Die Debatte wurde zuletzt abgebrochen und ihre Fortsetzung auf Dienstag anberaumt. Das Reichstagsplenum tritt an diesem Dienstag nach Ablauf seiner Pfingstferien wieder zusammen, auf der Tagesordnung stehen die zweiten Lesungen der Südhörs-Vorlage und der Novelle zum Branntweinsteuergesetz. — Das preussische Abgeordnetenhaus beschäftigte sich am Freitag u. A. mit dem Antrage der Konserativen, 12 Millionen Mark zur Förderung der inneren Kolonisation zu bewilligen; schließlich wurde der Antrag an eine Kommission verwiesen. Am Spnabend pausirte das Abgeordnetenhaus.

P o t s d a m, 31. Mai Heute Vormittag fand im Lustgarten die Parade der Potsdamer Garnison statt. Der Kaiser nahm gegenüber dem Standbilde Friedrich Wilhelm I. Aufstellung, hinter ihm Prinz Heinrich und die anderen Fürstlichkeiten. Von Fenstern des Stadtschlusses aus wohnten der Schah von Persien und der Kronprinz von Siam der Parade bei.

— Zum „preussisch-sächsischen Eisenbahn-Kriege.“ Im preussischen Abgeordnetenhaus brachte gestern der Abgeordnete Freiherr v. Redlich den preussisch-sächsischen Eisenbahn-Krieg zur Sprache. Minister v. Thiele erwiderte die Behauptungen von einem preussisch-sächsischen Eisenbahnkrieg würden dadurch nicht der Wahrheit näher gerückt, daß sie immer wiederkehrten. Die sächsische Eisenbahnrente gehe zurück, weil alle Renten zurückgingen, die Behauptung, daß Preußen Güter um Sachsen herumleite, entspreche nicht den Tatsachen. Der Durchgangsverkehr durch Sachsen von Norden nach Süden und Osten nach Westen habe sich laut der sächsischen Statistik erheblich vermehrt. Allerdings müßte Preußen seine sonstigen Verträge, namentlich mit Bayern, respektieren, aber Preußen komme Sachsen so loyal entgegen wie möglich. Wenn manchmal eine Beförderung nach einer Herumleitung aussehe, da sollte man doch bedenken, daß die kürzeste Route oft nicht die mit geringster Kilometerzahl sei, sondern die eisenbahntechnisch bequemste. Preußen habe nach seiner Meinung immer loyal gegen Sachsen gehandelt und Sachsen habe daß auch anerkannt.

— Zu dem jüngsten deutsch-französischen Grenzangriff fall wird neuerdings gemeldet, daß es noch nicht ganz feststehe, ob die Verhaftung des luxemburgischen Staatsange-

hörigen Goury Es dürfte in der besondern Bedeutung auf deutschem zweifellos in ge-

— Nord geteilt werden Wiesbaden geb vermisst werden

Oesterreich nehmte am Auswärtigen, n garischen Delegat rangegangenen glied der klerial Bestrebungen in den Bestand der habsburgischen beschuldigte sogalen Tenbenzen der besten Minister Baron Kallany ver beiden Mini ungarische Mini der albeutigen verholt reklamirungen erteilt de Gefährlichkeit de gan und seine

Italien. gestern zu Waga und dem der pästans, um eine eich zu weihen. jährliche geladen

Holland. am 10. Juni oie gar antreten, u aufenthalte zu neh

Frankreich lammer ist am is noch am gleich bines Waldeck-Als ein

— Als ein ten Coubet stellt gänzlich Amnestie gemeine Recht ver we man jetzt of Jaques Coubets

Spanien. Gesamtabinets S sich warieten. Wäh doch auf seinem ver tagt worden st Parteien verhaftet

— Die spa Vorles den Antra Ausländer in das landische Demonst

Ma d r i b, beabsichtigen, in eine kunstvoll aus

Huber Die mit autem i des Westfoc in der Bli Stoffen und

Durch ericht. Man hat perhörend braunen, W liden am so

Stuhl Wustanstaum Reden-Redn leige dem Red tauglichen Sta

H. mang

Apoteken und kleine

Wein- und

ermeister aus
um Sonntag
demnig einge
Kerchenteppich
ädigt worden.
die Kirchen

hörigen Houry wirklich auf deutschem Boden erfolgt sei. Es dürfte indessen diesem Vorgange auf jeden Fall keine besondere Bedeutung zukommen, da die betreffenden französischen Grenzwächter, selbst wenn sie den Houry tatsächlich auf deutschem Boden verhaftet haben sollten, hierbei doch zweifellos in gutem Glauben gehandelt haben.

Lord Roberts wird, wie jetzt ganz bestimmt mitgeteilt werden kann, in diesem Jahre keine Badekur in Wiesbaden gebrauchen. Er wird in Deutschland auch nicht vermisst werden.

Oesterreich-Ungarn. Die ungarische Delegation genehmigte am Freitag das Budget des Ministeriums des Auswärtigen, nachdem dasselbe vorher bereits von der ungarischen Delegation gutgeheißen worden war. In der vorangegangenen Debatte nahm der Delegierte Radosky, Mitglied der liberalen ungarischen Volkspartei, die alldeutschen Bestrebungen scharf mit, behauptend, daß dieselben gegen den Bestand der österreichisch-ungarischen Monarchie und der habsburgischen Dynastie selber gerichtet seien. Ja, Radosky beschuldigte sogar die deutsche Regierung, daß sie diese illoyalen Tendenzen der alldeutschen Partei befürworte, was in dessen Ministerpräsident v. Szell und Reichsfinanzminister Baron Kallany lebhaft bestritten. Aus den Mitteilungen der beiden Minister erhellt übrigens, daß der österreichisch-ungarische Minister des Äußern Graf Goluchowski wegen der alldeutschen Bewegung bei der deutschen Regierung wieberholt reklamirt und daß dieselbe die beruhigenden Zusicherungen erteilt hat. Jedensfalls existirt aber die angebliche Gefährlichkeit der alldeutschen Bewegung für Oesterreich-Ungarn und seine Dynastie nur im Kopfe des Herrn Radosky.

Stalien. Rom, 2. Juni. Der Papst begab sich gestern zu Wagen, der von der Nobelgarde begleitet war, und dem der päpstliche Hof folgte, in die Gärten des Vatikans, um eine Nachbildung der Skulptur von Lourdes feierlich zu weihen. Zwei Cardinale, mehrere Bischöfe sowie zahlreiche geladene Persönlichkeiten nahmen an dem Akte teil.

Holland. Die Königin Wilhelmina von Holland wird am 10. Juni die angekündigte Reise nach Schloß Schaumburg antreten, um daselbst einen mehrtägigen Erholungsurlaub zu nehmen.

Frankreich. Die neugewählte französische Deputiertenkammer ist am Sonntag zusammengetreten; wahrscheinlich ist noch am gleichen Tage die amtliche Bekanntgabe des Rats des Waldeck-Rousseau erfolgt.

Als ein Nachklang zur Russlandfahrt des Präsidenten Loubet stellt sich die von ihm verfügte teilweise oder gänzliche Amnestirung von 220 wegen Vergehens gegen das gemeine Recht verurteilten Personen dar, welche Maßnahme, wie man jetzt offiziös aus Paris mitteilt, anlässlich des Besuchs Loubets in Petersburg ergangen ist.

Spanien. Der seit Tagen angekündigte Rücktritt des Kabinetministers Sagasta in Spanien läßt sich immer noch nicht erwarten. Wahrscheinlich verbleibt schließlich das Kabinet noch auf seinem Posten, besonders da inzwischen die Cortes verlagert worden sind. — In Barcelona sind zahlreiche Reactionen verhaftet worden.

Die spanischen Republikaner beabsichtigen, in den Cortes den Antrag zu stellen, daß die Königin-Mutter als Ausländerin das Land zu verlassen habe. Das ist eine unpopuläre Demonstration.

Madrid, 30. Mai. 260 Deutsche in Spanien beabsichtigen, in den nächsten Tagen dem König Alfonso eine kunstvoll ausgeführte Jubiläumsgarbe zu überreichen.

— In Barcelona wurden gestern sechs Carlisten, darunter ein Geistlicher, verhaftet.

Bulgarien. Fürst Ferdinand schickte sich zu einer Russlandfahrt an. Er tritt dieselbe, laut einer Meldung aus Sofia, am 5. Juni von Schloß Obenthal in Oesterreich aus an. Ministerpräsident Danew, Kriegsminister Paprilow und Radko Dimitriew, der bulgarische Generalabscheff, begleiten den Fürsten auf seiner russischen Reise, die demnach offenbar eine besondere politisch-militärische Bedeutung besitzt.

Balkanhalbinsel. Erzherzogin Natalie von Serbien, die bekanntlich römisch-katholisch geworden ist, hat angeblich ihr Vermögen einem französischen Kloster vermacht. Serbische Blätter sagen, es wäre Pflicht Natalies gewesen, ihr Vermögen dem Staat zu hinterlassen. — Das Geld ist nämlich in Serbien rar.

Ostafien. Eine Meldung der „Daily Mail“ aus Schanghai vom 30. Mai besagt: In der Provinz Sitschuan treten Boxer tätig wieder auf. Sie hätten Beamten in Janghsien eine Warnung zugehen lassen, daß sie alle Fremden umbringen wollen. Es seien bereits katholische und protestantische Kirchen von den Aufständischen zerstört und viele Personen getödet und beraubt worden. Aus allen Dörfern ist Anhängerschaft herbeigezogen worden. Truppen sind zur Unterdrückung des Aufstands abgegangen.

Amerika. Präsident Roosevelt hat sich in einer Rede mit der Philippinenfrage beschäftigt und erklärt, die Philippinen müßten erst den Nachweis führen, daß sie fähig seien, sich selbst zu regieren. Von einer Autonomie für die Philippinen scheint also Mr. Roosevelt noch nichts wissen zu wollen.

Vereins-Nachrichten.

Pulsnitz. Der hiesige Bürger-Jugendverein bezieht nächsten Sonntag und Montag im Schützenhaus das Fest seines 50jährigen Bestehens. Zur würdigen Ausgestaltung sind bereits umfangreiche Vorkehrungen getroffen, sodaß ein gutes Gelingen zu erwarten ist. Das Fest soll in folgender Weise gefeiert werden. Sonntag, den 8. Juni: Vormittags von 11 bis 1 Uhr bei günstiger Witterung Frühlingskonzert im Bindergarten, nachmittags von 5 Uhr an Konzert, Theater und Ball; Montag, den 9. Juni: Nachmittags von 6 Uhr an, Konzert bei günstiger Witterung im Bindergarten, Tafel und Ball. Der Verein ist im Mai 1852 gegründet worden. Am vierten Pfingstfestertag selbigen Jahres fand das erste Vergnügen in Gestalt eines Frühkonzertes statt. Hierbei fungierten als Vorhände Gustav Sebler und Florian Schleier. Wie so viele haben in dem Bürger-Jugendverein die schönsten Stunden ihrer Jugendzeit verlebt, derer sich alle immer wieder gern erinnern. Di hat Amor in dem Verein seine Pfeile verschossen und liebende Paare zusammengeführt. Es werden daher auch zahlreiche Freunde und Gönner dem Verein die Ehre geben und am Jubelfeste teilnehmen.

Bermittigtes.

* Wetterausichten. Rud. Falb hat für die Monate Juni, Juli und August eine ausführliche Prognose ausgegeben, in der es heißt: Wehnlich wie der Mai dürfte auch der Juni verlaufen. In der ersten Woche herrscht ausgebreitetes Regenwetter bei verhältnismäßig niedriger Temperatur; namentlich dürfte sich der 6. Juni als trü-

ber Tag erster Ordnung bemerkbar machen, und zwar wahrscheinlich schon vom 3. ab. Zu dieser Zeit sind selbst Schneefälle in den höheren Regionen nicht ausgeschlossen. Nach diesem Termin wird es ziemlich trocken. Doch treten zahlreiche Gewitter ein, die allerdings die Trockenheit stellenweise empfindlich unterbrechen dürften. Vom 21. an, einem kritischen Termin dritter Ordnung, sind wieder ausgebreitete Regen und unmittelbar zuvor zahlreiche Gewitter zu erwarten. Es wird verhältnismäßig kühl. Auch im Juli dürfte die Temperatur meist unter der normalen, das heißt unter derjenigen sein, die der Jahreszeit am entsprechenden Orte entspricht. Gewitter sind daher während des ganzen Monats verhältnismäßig selten und häufiger in Oesterreich als in Deutschland. Der 5. Juli ist ein Termin erster Ordnung. Um diese Zeit sind Gewitter, in den Hochgebirgen Schneefälle zu erwarten. Vom 16. ab sind namentlich in den Alpenländern die Gewitter zahlreich, am häufigsten um den 20., einem kritischen Termin dritter Ordnung. In den Zwischenzeiten ist es ziemlich trocken. In den letzten Tagen des Monats aber werden die Niederschläge stellenweise sehr ergiebig. Die Temperatur ist im Steigen begriffen. Im Monat August sind normale Temperaturen wahrscheinlich. Die erste Woche verläuft ziemlich trocken. Der 3. August ist ein kritischer Termin erster Ordnung, der jedoch wegen Trockenheitstendenz nur schwach zur Geltung kommen dürfte. Um den 10. jedoch sind ausgebreitete Niederschläge zu erwarten. Darauf wird es sehr trocken und warm. Hierzu wird der „Göthen'schen Zeitung“ geschrieben: Herr Falb! Bange machen gilt nicht! Wenn Sie meinen, Ihre Prognose für den Mai hätte sich fast buchstäblich bewahrheitet, so ist das wohl nicht ganz zutreffend. Daß wir kühle Tage, Graupelschauer und Gewitter zu verzeichnen hatten, ist zwar richtig. Doch das kann man für jeden Mai voraussetzen und man wird in 100 Fällen mindestens 90 Mal das Richtige treffen. Daß der diesjährige Mai eine solche abnorm kühle Witterung von fast beispielloser Dauer hatte, das haben weder Sie prophezeit, noch hat das der gelehrteste Witterungsstandige vorher gewußt. Und Ihre Wetterausichten für den Sommer sind trotz der Periodenangaben und der kritischen Tage so ungenau wie möglich. Daß Juni und Juli, namentlich der letztere Monat, zahlreiche Regentage aufweisen, ist bei uns die Regel. Daß lokale Gewitter „die Trockenheit stellenweise empfindlich unterbrechen“, ist für den Sommer doch nichts Besonderes. Und daß eine Regenperiode in dieser Jahreszeit „verhältnismäßig niedrigere Temperaturen“ bringt, ist abermals allbekannt. Ja, hätten Sie kurz und bündig gesagt „der ganze Sommer wird bei auffallend niedriger Temperatur total verregnen, woran einige kleinere Perioden trocknen Wetters nichts ändern werden“, dann wüßten wir ganz genau, was Sie für Wetter in Aussicht stellen.

* New York, 29. Mai. Der von Edison konstruierte neue elektrische Motor für Automobilfahrten über sehr große Entfernungen, dessen Vollendung jetzt angeündigt wurde, soll nach den Angaben des Erfinders im Stande sein, 100 englische Meilen ohne Nachladung der elektrischen Batterien zu laufen. Er sagt, nach Zurücklegung von 85 Meilen besitze der Motor noch 83 Prozent der ursprünglichen Kraft. Wenn die für nächste Woche beabsichtigte Versuchsfahrt über 5000 Meilen ein günstiges

Fortsetzung in der Beilage.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, scharfer, verbackener, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

ausgelitten haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche, heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig bewandenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und kühlt und befeuchtet den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein heilt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch regelmäßigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, gelindenden, verschleimenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Neigtheit mit Gähren, die bei heftigen (peraltischen) Magenleiden am so häufiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken heiligt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie: Verstopfung, Blähungen, Kopfschmerzen, Schilddrüsenerkrankungen, Schlaflosigkeit, sowie alle Krankheiten in Leber, Milz und Nieren (Gicht, Rheumatismus) werden durch Kräuter-Wein rasch und gesund beseitigt. Kräuter-Wein befeuchtet jedwede Lungenkrankheit, verleiht dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlichem Appetitlosigkeit, unter erheblicher Abmagerung und Gemüthsverfinnung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankgesenden beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1.25 und 1.75 in den Apotheken von Pulsnitz, Grossröhrsdorf u. s. w., sowie in allen grösseren und kleineren Orten Sachsens und ganz Deutschlands in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 33, 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und Abfertel.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind Malaga-Wein 450,0, Weinsprit 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschenaft 150,0, Kirschlaf 420,0, Rana 30,0, Fenchel, Anis, Helemwurzel, Salsaparilla, Kalmswurzel aa 10,0. Diese Bestandteile mischt man!

Wein- und Speisen-Karten

hält stets auf Lager und empfiehlt Buchdruckerei dies. Bl.

Sommer-Trikotagen

- in hervorragend guten Qualitäten.
- Maco- und Reform-Hemden mit Vorder- und Achselverschluss.
 - Maco- und Filet-Unterjäckchen.
 - Unterhosen in den verschiedensten feineren und stärkeren Qualitäten.
 - Unterhosen, extra weit, für stärkere Herren.
 - Tricot-Turner-Hosen in echt grau und weiss, aus den besten, haltbarsten Tricotstoffen gearbeitet.
 - Turner-Hemden mit und ohne Stickerei (echtfarbig).
 - Sport- und Touristen-Hemden mit Kragen in den neuesten Ausführungen.
 - Sport-Hemden für Knaben in hübschen, neuen Dessins.
 - Tricot-Unterkleider für Kinder aus feinerem, aber haltbarem Material.

Spezialität! Spezialität! Löwen-Hemden

haltbarstes Hemd der Welt!

Die aufs niedrigste gestellten Preise sind auf jedem Stück verzeichnet. — Bei Entnahme von 3 Stück einer Sorte 4 Prozent Rabatt. —

Carl Henning,

Neumarkt 304 und 305.

Maurer

gesucht.

Baumeister J o h n e.

Schöne Grasnutzung.

Schlossstrasse 104.

Visitenkarten

fertigt schnell die Buchdruckerei d. Bl.



Schützenhaus Pulsnitz.

Donnerstag, den 5. Juni:
Gross. Militär-Konzert

von der Kapelle des Kgl. Sächs. II. Jäger-Bataillons No. 13
Direktion: A. Helbig.
Auserwähltes Programm, u. a. Waldhorn-Quartetts und Vorträge auf den
altdeutschen Hülthörnern.
Anfang 8 Uhr.

Billets im Vorverkauf, à 40 Pfg., bei Herrn Felix Herberg und im Schützenhaus,
an der Abendkasse 50 Pfg.

Nach dem Konzert BALL!

Zu recht zahlreichem Besuch laden freundlichst ein
A. Helbig. J. Ploner.

Obergasthof, Lichtenberg.

Während des **Verbands-Festes**, Sonntag, den 8. Juni warte mit
ff. Spelsen und Getränken bestens auf.
Gleichzeitig bringe meinen

schattigen Garten

als angenehmen Aufenthalt, sowie meine Kegelbahn in empfehlende Erinnerung.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
A. v. verm. Klare.

Männergesangsverein.

Morgen, Mittwoch:
Singestunde.

Homöop. Verein Pulsnitz.

Sonnabend, den 7. Juni a. c., abends
1/9 Uhr:

Versammlung.

Wegen einer Besprechung wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder gebeten.
D. V.

Achtung!

Alle Diejenigen, welche noch Zahlungen an die verstorbene Handelsfrau **Karoline Hantsche** aus Mittelbach zu leisten haben, auch solche, welche noch Forderungen an dieselbe haben, werden hiermit aufgefordert, sich binnen 4 Wochen bei Unterzeichnetem zu melden, andernfalls es gerichtl. eingezogen wird.
Bernhard Gretschel.

Sägespähne

hat billig abgegeben
Brettmühle Schönborn
Schmiedtchen.

Logis,

2 Stuben, Kammer, Küche, geschl. Corridor und Zubehör pr. 1. Oktober zu vermieten.
Großröhrsdorfer Straße Nr. 56 c.



Selmann's Cocoa
Fabrik Dresden-K. Granulir-Strasse
Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.
Eiszucker Pfund 80 Pf.
Relief-Chocolade à Packet 40 Pfg.
Chines. Thee Pfd. 2-3 M.
Pulsnitz: Neumarkt 297.

Bestellungen auf echtes **Milch- und Maizpulver**

Bauernfreunde,

von der Firma Th. Laner, Regensburg, werden noch angenommen bei

August Bürger,
Dorn Nr. 92 (Fuchselle).

Chile-Salpeter,

sowie sämtliche Düngemittel sind wieder reich eingetroffen bei

Hermann Günther,
Weißbach und Bahnhof Pulsnitz.

Suche 7400 Mark

ganz sichere 2. Hypothek, 2000 Mk. unter der Brandkasse zu 5 % für 1. Juli oder später auf hies. größeres gewerb. Grundstück mit 1 Hektar Areal zu leihen. Zinszahlung pünktlich. Offerten unter **Z. 100** bitte in der Expedition s. Bl. niederzuliegen.

Sonntag, den 8. Juni d. J. findet in Lichtenberg das diesjährige **Verbands-Fest**

des Verbandes der Vereine für freiw. Brandschäden-Unterstützung statt und ergeht hiermit an die Bewohner des Ortes die Bitte, dieses Fest durch rege Beteiligung, Guirlanden- und sonstigen Schmuck mit verschönern zu helfen.

Gleichzeitig werden die geehrten Damen von Lichtenberg, Kleinbittmannsdorf und Mittelbach ganz ergebenst eingeladen und gebeten, sich recht zahlreich an dem Festzuge zu beteiligen.

PROGRAMM.

Vorm. 1/2 11-12 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine am oberen Gasthof.
Nachm. 1/2 1 " Besprechung der Vereinsvorstände daselbst.
" 1/2 3 " Stellen der Festzugfrauen und des Gesangsvereins an Klara's Restauration, Anschließen des Turnvereins am Mittelgasthof und der Ehrengäste, des Gemeinderates und des Kirchenvorstandes, sowie des Militärvereins am Restaurant „zur Post“.
" 3 " Stellen sämtlicher Vereine am oberen Gasthof zum Festzug, hierauf bewegt sich derselbe vom Obergasthof bis Ende des Oberdorfes, sodann zurück den Hof des Pfarramtes berührend nach dem Festplatz (Niedergasthof). Hier selbst Ansprachen und Gesänge.

Zu zahlreichem Besuch ladet von nah und fern ganz ergebenst ein

das **Komitee des Brandschäden-Unterstützungsvereins** für Lichtenberg und Umgegend
Ernst von Wolfersdorff, Vorsteher.

Der Bürger-Jugend-Verein zu Pulsnitz

hält sein

50jähr. Vereins-Jubiläum

Sonntag, den 8. Juni, von nachmittags 5 Uhr und Montag, den 9. Juni, von nachmittags 6 Uhr an im Saale des Schützenhauses ab und sind alle früheren Mitglieder des Bürger-Jugend-Vereins hierzu freundlichst eingeladen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
der Bürger-Jugend-Verein zu Pulsnitz.

Beweise für die Güte
in wahrheitsgetreuen kurzen Auszügen aus den Zuschriften aller Kreise: Aerzte, Apotheker, Chemiker, Coiffeurs, Damen der Geburts-, Finanzaristokratie, des Bürgerstandes, Fabrikdirectoren, Geistliche, Gutsbesitzer, Ingenieure, Kammerdiener, Kaufleute, Oberförster, Oberlehrer, Officiere, Rentiers, Richter, Schriftsteller, Volksschullehrer, etc. Z. B. 1 Muss Ihnen zu meiner Freude mittheilen, dass dasselbe bei mir eine grossartige Wirkung erzielt 2 Von dem ganz vorzüglichen Javol habe ich bisher 3 In meiner Familie ist Ihr grossartig wirkendes, unübertroffenes Javol zum Liebling geworden 4 Bin mit der Wirkung sehr zufrieden 5 Sehr gut gefallen hat 6 Ich benutze nun schon seit 7/8 Jahren Ihr Javol und bin mit dem Wasser äusserst zufrieden 7 Ich gebrauche das Javol so sehr gern 8 Ich kann nach meinen bisherigen Erfahrungen sagen, dass ich alles, was Sie von Javol in Ihrem Büchlein sagen, unterschreiben kann. 9 Ich bin ganz ausserordentlich zufrieden 10 Es ist unstreitig eines der besten Haarpflegemittel der Gegenwart 11 Bestätige, dass ich mit dem Erfolg ganz ausserordentlich zufrieden bin. Auch bei mir bethätigen sich schon die guten Eigenschaften Ihres wirklich vorzüglichen Haarpflegemittels 12 Ein solches Mittel der Kopfpflege kann daher mit gutem Gewissen nur warm empfohlen werden 13 ... hat sich selbst sehr bewährt und ist es mir ein Bedürfniss, Ihnen mitzutheilen, dass ich durch den Erfolg förmlich überrascht bin 14 ... finde es ausgezeichnet 15 Es ist doch ein wirklich frisches und angenehmes Mittel 16 Von der Wirkung sehr befriedigt 17 Für den Schnurrbart ist das Javol einzig und als Kosmetikum sehr gut 18 Auch das tadellose Präparat Javol habe ich hier eingeführt und schon manchen Dank für die rationelle Empfehlung eingeholmt.
Zu haben à Flasche M. 2, Doppelflasche Mark 3.50 in den meisten Parfümerie-, Droguen- und Coiffeurgeschäften auch in vielen Apotheken.

JAVOL

In Pulsnitz in der Mohren-Drogerie von Felix Herberg.

Sämtliche Formulare für Fleischbeschauer

halten vorrätig
E. L. Förster's Erben.

Hierdurch die Trauernachricht, dass der himmlische Vater heute Mittag 1/4 1 Uhr unser innigstgeliebtes Söhnchen

Albert

im Alter von 3/4 Jahren plötzlich und unerwartet wieder zu sich gerufen hat.

Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Eltern:

Edwin Schurig und Frau, geb. Schütze.

Pulsnitz, den 1. Juni 1902.

Die Beerdigung findet Mittwoch, mittags 12 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Sonntag Vormittag 9 Uhr verschied sanft und ruhig im Glauben an seinen Erlöser unser guter Bruder, Onkel und Schwager, der Böttchermeister

Carl Wilhelm Eckner

im Alter von 76 Jahren.

Dies zeigen hiermit tiefbetrubt an

die trauernden Hinterlassenen.

Pulsnitz, den 1. Juni 1902.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 1/4 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Hierzu eine Beilage und die landwirtschaftliche Beilage.

3

Naphtalin-Briketts.
Sicheres Mottenschutzmittel.
Saubere und wohlriechender wie Naphtalin. Billiger wie Camphor.
Zu haben in der **Löwen-Apotheke** und bei **Felix Herberg**, Mohrendrogerie.

Einem Sonnenschirm verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen bei **H. W. Trepte** gegen Belohnung abzugeben.

4000 bis 5000 Mk. werden als erste Hypothek auf ein Grundstück vor 1. Juli oder 1. Oktober zu leihen gesucht.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Logis (Hinterhaue) mit Zubehör zu vermieten und Michaelis zu beziehen.
Schlossstrasse No. 46.

Eheglück

Das schönste
Zersäht der Hausputz,
wenn der Mann ihn zu
sehen kriegt. Darum soll-
ten alle Hausfrauen
mit dem Schran
nehmen. Das reinigt so schnell und gründlich, das
alles blank und trocken ist, wenn der Mann nach
Hause kommt.
Man verlange es überall

Dr. Thompson's Seifenpulver

Zwei junge hochtragende Kühe stehen zum Verkauf bei **B. Scholz.**

Maschinenstroh,
Befingeier, Breitflächmaschine
verkauft
Nittergut Obergersdorf.

O! wie hässlich!
sind Miteffer, Blüthen, Finnen, Gesichtspickel, rote Flecke etc. daher gebraucht man gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge nur die echte **Madebeule**
Cheer-Schwefelcreme
v. Bergmann & Co. Madebeule-Dresden
Schutzmarke: Steadensperd
à St. 50 Pf. in der Löwenapothek, Pulsnitz.

Zahlungsbefehle
erm. sieht die Buchdruckerei d. Bl.

Fernspr
** No. 1

Erscheint
tag und
Beiblätter:
blatt und l
Abonnement
vierteljähr
freier Zusat
sowie durch
No. 80

Amtsblatt f
Hauswalde, O
Druck

Nr. 6

Bom
Diesel
felseitigen Verfe
Uebereinkommen
zum Reichshaus
Gebührentarif f
Gaager Frieden
treten des Freu
— Belantrnad

Bei de
Diesel
der Nebstischen-
— Nr. 28. Be
P

Auf da
Der Stadtrat ist
Kauf

zur Abgabe von
Die B
P

Die La

findet ein Beir
Die La

Allen Anschei
Sicht.
Ueber die Bel
Burenkrieg
jezt vor.

Bei Beginn d
gab Graf
deutschen W
Ausdruck.

In Frankreich
des Kabine

Auffehen erreg
Land wegen
werden aus

In England ist
tarisches
Cheer und

Das G
Am letzten
im Oktober 1899
britischen Riesenrei
wolle der Buren
die Unterzeichnun
durch die beidersei
ist. Mit unverho
der gesamten Kult

